

Das Naturwaldreservat „Enneschte Besch“ befindet sich am CR 163 zwischen den Gemeinden Bertrange und Leudelange.

Falls Sie Fragen haben, zusätzliches Informationsmaterial benötigen oder eine Beobachtung mitteilen möchten, können Sie sich an uns wenden:

Administration des Eaux et Forêts
Service de l'Aménagement des Bois
16, rue Eugène Ruppert
L-2453 Luxembourg
Tél.: 402-201-1

Administration Communale de Bertrange
Place de l'Eglise
L-8056 Bertrange
Tél.: 26 312 – 1

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.

Bildnachweis: Heiko Müller-Stieff, Jacques Pir, Peter Wendl



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Environnement
Administration des Eaux et Forêts



www.amides.com



Naturwaldreservat Enneschte Bësch



Lehrtafel zum Totholz

Infos und Lernorte

Am Haupteingang des „Enneschte Bësch“ empfängt Sie eine Infotafel, die Ihnen einen Überblick über das Naturwaldreservat und seine gekennzeichneten Wege verschafft. Entlang der befestigten Wege reihen sich sechs Lehrtafeln (siehe Karte), an denen Wissenswertes zum Naturwald vermittelt wird.

Zwei Waldparkplätze ermöglichen eine direkte Anfahrt. Von Bertrange und vom „Schleiwenhaff“ in Leudelange ist der „Enneschte Bësch“ mit einem Spaziergang über einen Waldweg bequem erreichbar.



Mächtige Eichenkrone

Der „Enneschte Besch“ – ein alter Mittelwald

Noch heute spiegelt der „Enneschte Bësch“ mit seinen großkronigen Stieleichen und den lichten Hainbuchen die frühere Nutzungsform wider. Über Jahrhunderte wurde der Waldbestand als Mittelwald genutzt: die mächtigen Stämme freistehender Eichen dienten als Bau- und Möbelholz, die Hainbuchen in der Baumschicht darunter wurden in kurzen Abständen (15 - 30 Jahre) als Brenn- oder Industrieholz eingeschlagen. Die Hainbuchen trieben dann aus dem Wurzelstock wieder aus. Besonders entlang der Waldwege im nördlichen Bereich des Naturwaldreservates können Sie die alten Eichen mit ihren ausladenden Kronen bewundern.



Buchenverjüngung unter alten Eichen

Der Konkurrenzkampf um den Platz an der Sonne

Im „Enneschte Bësch“ ringen zwei Waldgesellschaften um die Vorherrschaft: der Eichen-Hainbuchenwald und der Perlgras-Buchenwald. Da die Buchen den tonigen nassen Boden im unteren Hang des „Enneschte Bësch“ nicht vertragen, behält hier der Eichen-Hainbuchenwald mit Stieleiche und Hainbuche die Oberhand. Hangaufwärts gewinnt die Buche auf lehmigen Böden zunehmend an Konkurrenzkraft. Beobachten Sie mit uns das Ringen der Baumarten um die nächste Waldgeneration!



Buchen-Schleimrübling auf liegender Altbuche

Totholz – ein Hort des Lebens

Ein kennzeichnendes Merkmal des Naturwaldes, das dem Wirtschaftswald weitgehend fehlt, sind absterbende Altbäume. Ein trauriger Anblick?

Morsches Holz bietet einer Vielzahl von Tierarten Lebensraum. Die Zersetzung des Holzes übernehmen Insektenlarven und Pilze. Der entstehende Mulm öffnet der aufkommenden Waldverjüngung optimale Startbedingungen. Achten Sie auf die eindrucksvollen Pilze auf toten Buchenstämmen – an der auf der Karte gekennzeichneten Stelle finden Sie ein bemerkenswertes Beispiel direkt am Weg!



Bechsteinfledermaus

Die heimlichen Herrscher des Naturwaldes

Der „Enneschte Bësch“ mit seinem alten Baumbestand beherbergt schon heute bemerkenswerte Tierarten: Die seltene Bechsteinfledermaus wurde hier nachgewiesen. Auch die Spechte (Kleinspecht, Grünspecht, Mittelspecht) und Greifvögel (Habicht, Rotmilan, Schwarzmilan) fühlen sich in den großkronigen Altbäumen wohl. Achten Sie auf die Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt, Sie werden in jeder Jahreszeit andere Entdeckungen machen.



Mardelle mit Uferröhricht

Mardellen – das Reich von Froschlöffel und Bergmolch

Mitten im „Enneschte Bësch“ verbergen sich mehrere meist flache Tümpel, sogenannte Mardellen. Diese flachen Dellen fallen sommerlich oft trocken, weshalb Sie vom Menschen oft nachträglich eingetieft wurden, um ein dauerhaftes Gewässer zu erhalten. Entlang des Weges können Sie zwei vertiefte, ganzjährig wasserführende Mardellen entdecken, die zahlreichen Waldamphibien wie dem Berg-, Faden- und Teichmolch zum Abläichen dienen.



Staudenflur, Lebensraum des Kaisermantels

Ein Neuanfang für den Haachelt

Am Haachelt im Nordosten des „Enneschte Bësch“ wurde in den 1970er Jahren ein Bestand der nicht heimischen Küstentanne angelegt. Von Sturmschäden schwer gezeichnet, wurde der Tannenforst gefällt. Hier setzt eine natürliche Waldverjüngung ein – zuerst entsteht eine blütenreiche Staudenflur, auf der sich viele walddtypische Schmetterlinge sonnen, dann werden wahrscheinlich rasch wachsende, lichtliebende Birken und Zitterpappel das Terrain erobern. Verfolgen Sie diesen spannenden Prozess der Waldverjüngung ohne menschliche Eingriffe.

Bertrange



Wozu dient ein Naturwaldreservat?

Das Naturwaldreservat „Enneschte Bësch“ („Naturbësch“, „réserve forestière intégrale“) fördert die ungestörte, natürliche Entwicklung des Buchen- und Eichen-Hainbuchen-Waldes und der zugehörigen Lebensgemeinschaften. Eine Waldbewirtschaftung findet - bis auf die Sicherung der Wege - nicht mehr statt.

Die natürlicherweise ablaufenden Prozesse der Regeneration, Reifung und Alterung im Waldökosystem werden an diesem Standort beobachtet und erforscht. Sie sind eingeladen, diesen spannenden Prozess des Werdens und Vergehens in einem „wilden Wald“ miterleben.

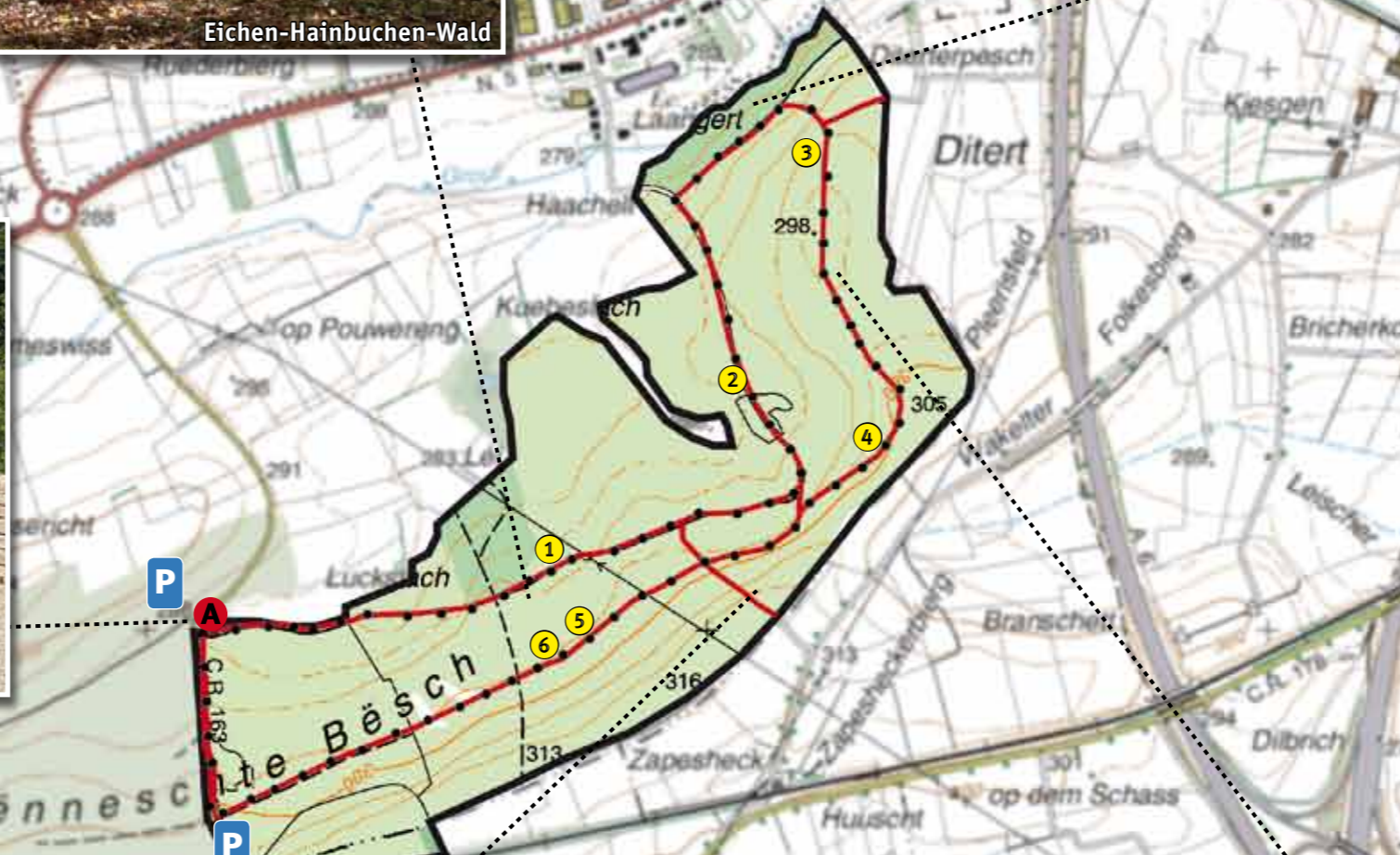
Wie kann ich dieses Naturwaldreservat erkunden?

Auf allen ausgeschilderten Wegen (Markierung mit dem Hirschkäfersymbol) können Sie sich im „Enneschte Bësch“ bewegen. Dabei können Sie sich auf den sechs wegebegleitenden Infotafeln zum Naturwald informieren. Auch den hier abgebildeten und rückseitig erläuterten Orten werden Sie begegnen. Wir schlagen Ihnen einen Rundweg vor, der Ihnen die Eigenart des Naturwaldreservats nahe bringt und dessen Verlauf Sie der Karte entnehmen können. Dieser im Gebiet nicht gesondert gekennzeichnete Rundweg mit einer Länge von 4,3 km ist bei gemüthlicher Gangart in 75 Minuten zu bewältigen.

Was müssen Sie beachten?

Respektieren Sie die Einschränkungen, die Sie als Besucher des Naturwaldreservats beachten müssen:

Bleiben Sie bitte auf den von der Forstverwaltung ausgeschilderten Wegen, um die Lebensgemeinschaften des Waldes möglichst wenig zu stören! Außerhalb der Wege besteht zudem die Gefahr herabfallender Äste, da morsche Bäume nicht mehr gefällt werden!



Legende

- Grenze Naturwaldreservat
- Rundweg, ca .4,3 km - 75 min
- markierte Wege
- Eingangsbereich
- 1 - 6 Tafelstandorte
- 1 Zersetzung Alt- und Totholz
- 2 Mardellen
- 3 Eichen-Hainbuchenwald
- 4 Entwicklung des Naturwaldreservats
- 5 Waldbewohner
- 6 Lebensraum Alt- und Totholz

